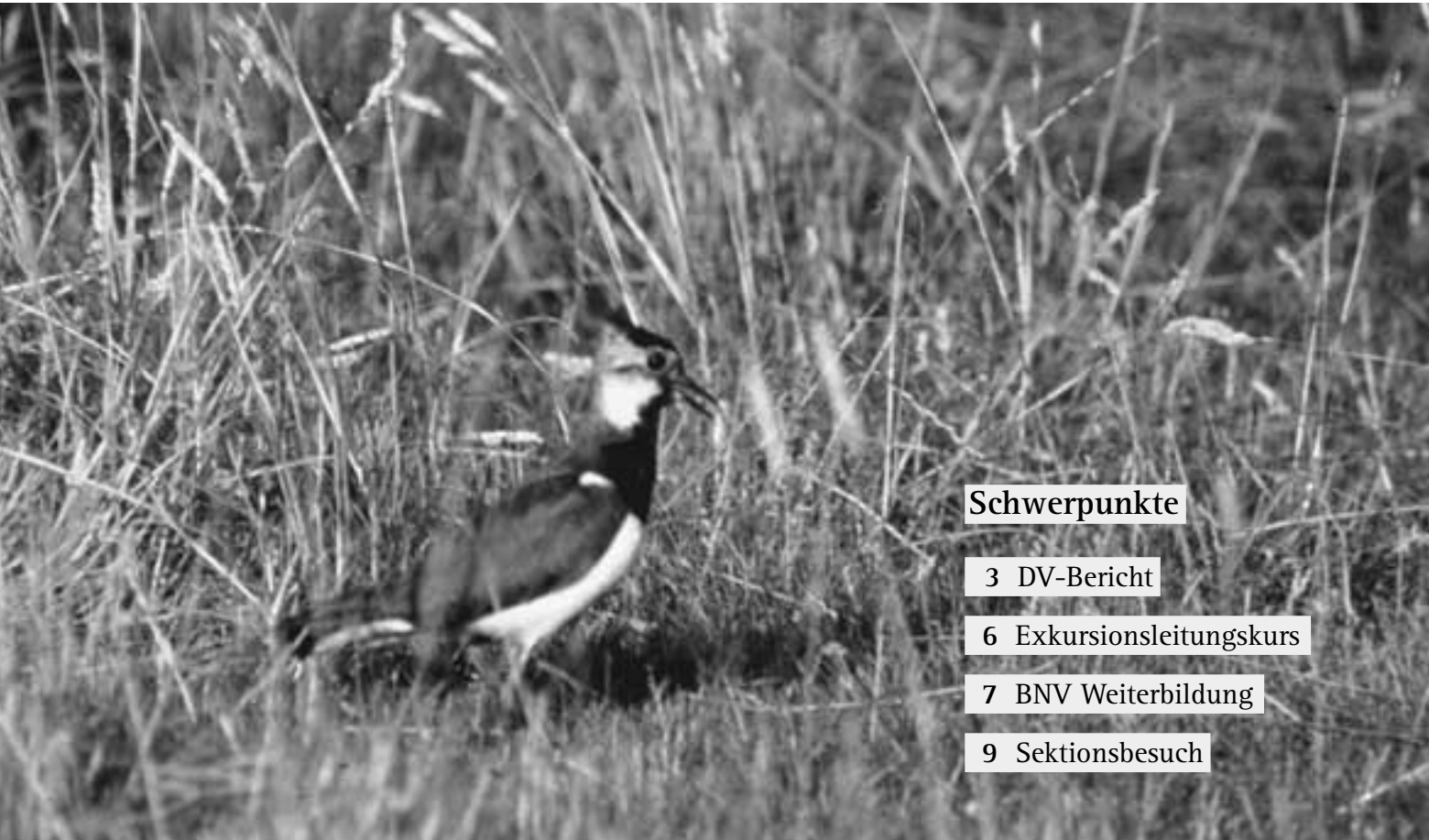


# Mitteilungsblatt 2/2006



## Schwerpunkte

3 DV-Bericht

6 Exkursionsleitungskurs

7 BNV Weiterbildung

9 Sektionsbesuch

Kiebitz, Foto Florian Neumann

## Editorial

«Lueg Papi, e Schmäterling!» So tönte es einige Male hinter meinem Rücken während unseren Osterferien am Bodensee. Auf seinem Windschattenve-lo sitzend, genoss es unser Raphael, die vorbeizie-hende Umgebung zu bestaunen. Dabei entdeckten seine Kinderaugen die ersten Frühlingsboten, die das Wiedererwachen der Natur ankündigen.

Endlich Frühling, nichts wie raus! Es ist die Jah-reszeit, die von den meisten Leuten am intensivsten erlebt wird. Der Aufenthalt im Freien wird ange-nehmer und es lassen sich zahlreiche spannende Natur-Beobachtungen machen. Haben auch Sie Zeit und Gelegenheit, diese Jahreszeit mit allen Ih-ren Sinnen zu erleben, sei es alleine oder zusammen mit Gleichgesinnten bei einer organisierten Exkur-sion? Sie sind ein Glückspilz! Haben Sie die Mög-lichkeit, dies mit Kindern zu tun? Noch besser!

Die Natur durch Kinderaugen mit zu erleben ist für mich eine ganz neue Erfahrung. Dabei wird mir be-wusst, was ich bereits verlernt habe. Da die Fläche, auf der die Beobachtungen gemacht werden, klein ist, sind vor allem die Dinge in Bodennähe interes-sant. Nicht das Weite, sondern das Nahe ist span-nend. Steine, Sand, Wasser, Kleintiere und zurzeit vor allem Blumen ziehen unsere Kinder magisch an. Hemmligunggi, Maargrytli, Sunnewürpel, Schuum-

chrutt, Gäldsekeli und andere blühende Pflanzen werden zu kleinen Blumensträussen zusamme-gebunden und erfreuen die beschenkten Eltern und Grosse-tern.

Begleitete Naturerfahrung für Kinder erfreut sich grosser Beliebtheit. Waldkindergarten, Waldspiel-gruppen und Jugend-Naturschutzgruppen ermög-lichen Kindern draussen in der Natur prägende Er-lebnisse. Doch diese Angebote sind nicht frei von Wi-derständen. Argumente wie «Der Waldboden wird verdichtet», «Das Wild wird in seiner Ruhe gestört» und «Der Wald ist nichts für Kleinkinder» zeugen angesichts der zahlreichen anderen Nutzungen im Wald von Ignoranz. Dass der regelmässige Wald-besuch der Kinder den Wald nicht schädigt, zeigt das Engagement der Förster beider Basel für die Einrichtung eines Waldschulzimmers.

Versuchen wir doch vermehrt, unsere Umwelt durch Kinderaugen zu betrachten! Wir werden einige De-fizite erkennen. Meine bisherigen Erfahrungen zei-gen, dass das, was für Kinder spannend ist, oft auch für die Natur günstig ist. Naturnahe Aussenräume mit Gestaltungsmöglichkeiten sorgen für Abwech-slung und für nachhaltige Eindrücke. Nicht nur für Kinder!

Mai 2006 Roger Schneider, Vizepräsident

## Geschäftsstelle

*Hochgerechnete Frequenzmessungen des Instituts für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz der Universität Basel (NLU) haben ergeben, dass beim «Waldeingang» des Allschwiler Waldes am Dorenbach zwischen April und Oktober eine halbe Million Menschen gezählt werden. Die extrem hohe Zahl zeigt klar auf, dass Art und Menge der Erholungsnutzung weiterhin beobachtet und Erholungskonzepte und Richtlinien ausgearbeitet werden müssen.*

Mehr Freizeit, Zunahme der Outdoor-Aktivitäten, hohe Mobilität und die Abnahme des Erlebnisraumes innerhalb der Wohnumgebung führen zu einer steigenden Beanspruchung von Natur und Landschaft. Insbesondere da sie bereits durch intensivere Landwirtschaft, Zersiedelung, Verbauung (z. B. der Gewässer) und stärkerer Erschliessung der Wälder stark unter Druck sind.

### **Freiheit im Sinne von «sich frei bewegen» braucht Rücksicht**

Auch für den BNV gilt der Grundsatz, dass die Bevölkerung sich im Wald und im Offenland frei bewegen darf, sei es als Spaziergänger, Kletterer, OL-Läufer oder als Biker. Es braucht aber klare Regeln und in speziellen Fällen auch Einschränkungen, um Naturwerte zu erhalten und zu schützen. Denn unzählige Studien weisen darauf hin, dass Erholungsnutzung die Flora und Fauna erheblich beeinträchtigen kann. Auf kantonaler Ebene wird in verschiedenen Gremien, in denen auch der BNV vertreten ist, nach Lösungen gesucht, um den Konflikt zwischen Naturschutz und Sport bzw. Erholungsnutzung zu entschärfen. So

findet alljährlich unter Federführung des Forstamtes beider Basel eine Sitzung zur Veranstaltungskoordination statt. Dabei werden geplante Orientierungsläufe, Bike-Rennen, Volksläufe, Distanzreiten etc. auf ihre Naturverträglichkeit geprüft. Problematisch ist vor allem die Durchführung von Veranstaltungen abseits der Wege während der Brut- und Setzzeit. Da sind nicht alle Konflikte gelöst, denn es finden noch immer Veranstaltungen während dieser heiklen Zeit abseits von Wegen statt.



An der Löffelbergfluh wird voraussichtlich ein Totalkletterverbot gelten

### **Gespräche für gegenseitiges Verständnis**

Seit März 2002 finden zweimal jährlich, vom Amt für Raumplanung koordiniert, die Gespräche «Runder Tisch mit Naturschutz- und Sportverbänden» statt. An diesen Gesprächen mit den Interessensvertretern der Sportverbände werden Ansprüche des Sportes gesammelt, diskutiert und in einer Konfliktkarte zur Erholungsnutzung im Baselbiet visualisiert. Es hat sich klar gezeigt, dass eine Koordination zwischen Naturschutz und Sportnutzung dringend nötig ist. Die Anliegen der Sportlerinnen und Sportler sind berechtigt, oft vergessen die Sportvertreter jedoch, dass Natur- und Landschaftsschutz nicht ein privates Anliegen der Naturschutzverbände ist, sondern im hohen Masse ein öffentliches Interesse. Dieses findet Ausdruck in eidgenössischen und kantonalen Gesetzen, die befolgt und umgesetzt werden müssen.

### **Zähes Ringen um Einigung**

Seit mehr als sechs Jahren finden jeweils mehrere Sitzungen jährlich mit der IG Klettern, dem Forstamt beider Basel, den privaten Naturschutzverbänden und der kantonalen Abteilung Natur und Landschaft statt. Zeitaufwändig waren insbesondere die Begehungen an zahlreichen Kletterfelsen, wo Konflikte erkannt oder vermutet wurden. Für fünf Klettergebiete wurden gar aufwändige Untersuchungen über den Naturschutzwert an das Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU) der Uni Basel in Auftrag gegeben. Diese wurden von der öffentlichen Hand finanziert. Zusätzlich fanden im Rahmen des Waldentwicklungsplans «Eggflue» spezielle Sitzungen zur Konfliktlösung zwischen den Ansprüchen der Klettersportler und dem Naturschutz statt. Die Diskussion wird nun am runden Tisch weitergeführt. Bereits konnten mehrere Konflikte bereinigt werden, andere bleiben wohl trotz Bemühungen bestehen.

Zukünftig wird dieselbe intensive Diskussion mit Vertreterinnen weiterer Sportarten wie Orientierungslauf und Biken stattfinden müssen. Nicht vergessen werden dürfen alle nicht oder wenig organisierten Aktivitäten. Neuerdings finden beispielsweise in Baselbieter Wäldern sogenannte Paintballspiele statt. Problematisch sind auch freilaufende Hunde, die sich abseits der Wege im Wald bzw. in der offenen Kulturlandschaft bewegen. Der BNV wird sich als Vertreter des Naturschutzes dieser Aufgabe weiterhin annehmen und sich in den nächsten Jahren mit dem Thema Erholungsnutzung und Naturschutz auseinandersetzen.

*Text und Foto Susanne Brêchet Schönthal*

## BNV-Delegiertenversammlung

### Der BNV zu Gast in Ettingen

*In der frühlingshaft geschmückten Mehrzweckhalle Ettingen fand am 24. März 2006 die 74. Delegiertenversammlung des BNV statt. Das OK-Team und die 22 Helferinnen und Helfer aus dem NSV Ettingen sorgten für vorzügliche Rahmenbedingungen.*

Die Delegierten genossen vorgängig zur Versammlung die köstlichen Häppchen vom Apérobuffet und den vom Ettinger Rebhügel stammenden Riesling x Silvaner. Es wurde ausführlich diskutiert, Neuigkeiten aus den Gemeinden wurden ausgetauscht und alte Freundschaften gepflegt.

#### Begrüssung

Thomas Tschopp, Präsident des NSVE und OK-Chef, begrüßte die Anwesenden und stellte seinen Verein und dessen Aktivitäten vor. Natürlich war auch die Südumfahrung ein Thema, da sie Naturschutzgebiete und viele der ökologisch aufgewerteten Flächen tangieren würde. Werner Rudin als Vertreter des Gemeinderats betonte dessen Naturverbundenheit und Unterstützung im Kampf gegen die Südumfahrung. Herr Stöckli, Vize-Präsident der Bürgergemeinde, erklärte den für Förster konzipierten Einsatzplan «Waldränder».

#### Der BNV im 2005

Danach führte Suzanne Oberer gekonnt durch ihre erste Delegiertenversammlung als BNV-



Präsidentin. Sie bedankte sich beim NSVE für das Gastrecht und begrüßte die Ehrenmitglieder und -gäste. Verabschiedet und verdankt wurden die ehemaligen Vereinspräsidenten aus Birsfelden, Büren, Gelterkinden, Ramlingen und Riehen. Für alle Vereine sind Nachfolger gefunden worden. In Büren wird der Vorstand als Kollektiv die Präsidentschaft übernehmen, bis

die Nachfolge geregelt ist. Gratulationen gingen auch an Kurt Pulfer, welcher sein 10-jähriges Jubiläum im BNV-Vorstand feiern durfte.

Neben den im Jahresbericht erwähnten Aktivitäten streifte Suzanne Oberer bei ihrem Rückblick auf das vergangene Jahr auch das Feldhasenprojekt, die Erhaltung des national bedeutenden Amphibienlaichgebiets der ehemaligen Ziegelei Oberwil und die gleichzeitige Vernetzung mit der Herzogenmatt, die Beibehaltung des Kormorans auf der Liste der geschützten Vogelarten, den neuen Homepage-Auftritt des BNV, den negativen richtlichen Entscheid gegen den Standort des «Waldschulzimmers», den guten Verkauf des Mauersegler-Buchs «Mein Vogel» von Emil Weitnauer, die Erneuerungen rund um die Redaktion des Mitteilungsblattes und die beliebten Ornithologenhocks.

#### Die Geschäftsstelle

Susanne Bréchet berichtete über ihre 10-jährige Tätigkeit auf der BNV-Geschäftsstelle. Aus der Aktion «Bäumiges Baselbiet» heraus wurden in 35 Gemeinden 364 Bäume gepflanzt. Das im Jahr 2008 angestrebte Nachfolge-Projekt «Alleen» passt bestens in das Alleen-Projekt vom Fonds Landschaft Schweiz, der dafür finanzielle Unterstützung bereithält. Susanne Bréchet will dem Gegenwind im Naturschutz auch weiterhin Paroli bieten. Christa Glauser, stellvertretende Geschäftsführerin beim SVS, sagte dazu treffend: «Dann blasen wir halt zurück!» Ein Beispiel: Coop und Migros sollten dazu gebracht werden, den Hochstamm-Obstsaft in ihr Sortiment aufzunehmen. Sensibilisierung der Menschen für die Biodiversität ist das Ziel. Die angelaufene Kampagne «Vielfalt ist Reichtum», der Eisvogel als diesjähriger Werbebotschafter, Politikertage auf allen Ebenen und ab 2007 die Schulwochen für Jugendliche sind geeignete Instrumente. Fritz Hirt, SVS-Ehrenpräsident und Botschafter bei Birdlife International, unterstrich in seiner Ansprache die Wichtigkeit des BNV's als Vermittler zwischen der nationalen Ebene und den Sektionen. Danach lud Christoph Schaub den BNV für die nächste DV nach Maisprach ein.

Unter dem Traktandum «Diverses» beklagte sich Max Ballmer, dass neben den Mitgliederbeiträgen die Vereinsmitglieder vom SVS zusätzlich um Spenden angegangen werden. Dies wurde sowohl vom SVS-Geschäftsführer Werner Müller als auch von Suzanne Oberer relativiert. Die vom Ettinger Verein köstlich zubereitete Suppe liess die anschliessende Diskussion über das brisante Thema gelassener werden.

*Text und Foto Simon Keller*

## Ökologischer Ausgleich

# Die Arbeit der Kommission für ökologischen Ausgleich in der Landwirtschaft

*Martin Furter gibt einen Einblick in seine Arbeit in der Kommission für ökologischen Ausgleich und beantwortet Fragen, wie «Was ist ökologischer Ausgleich? Wer ist zuständig dafür? Wer bekommt wieviel?»*

### Der Auftrag

Die Baselbieter Naturschutzorganisationen BNV und Pro Natura waren massgeblich an der Erarbeitung des Baselbieter Gesetzes über den Natur- und Landschaftsschutz beteiligt. Es bildet die gesetzliche Basis für die Verpflichtung des Kantons, wirtschaftliche Nachteile, die durch angepasste Bewirtschaftung ökologisch wertvoller Lebensräume entstehen, auszugleichen. Zur Erfüllung dieser Pflicht setzt der Regierungsrat eine Kommission für ökologischen Ausgleich ein. Diese Kommission, in der dem BNV und Pro Natura ein gemeinsamer Sitz zusteht, führt die Verhandlungen mit den Bewirtschaftern, stellt mit Erfolgskontrollen die ökologische Wirksamkeit der Massnahmen sicher und entwickelt Vernetzungsprojekte.

### Das Vorgehen und die Grundsätze

Alle landwirtschaftlichen Betriebe erhalten jährlich die Möglichkeit, der Kommission bis anfangs Mai diejenigen Flächen und Objekte zu melden, die sie als ökologisch wertvolle Lebensräume zu bewirtschaften gedenken. Jeder gemeldete Standort wird auf seine Eignung überprüft. Die Kommission berücksichtigt dabei insbesondere die Zielsetzungen des Vernetzungskonzepts und definiert Schwerpunkte. Alle auf Grund der eingereichten Gesuchsunterlagen sinnvoll erscheinenden Objekte werden von jeweils zwei Kommissionsmitgliedern vor Ort besichtigt und beurteilt. Dabei werden die auf nationalen, regionalen oder lokalen



Feldgrille am Eingang ihrer Wohnröhre in einer Magerwiese

inventaren basierenden Ziele beachtet und das spezifische Entwicklungspotential des Gebietes für Flora und Fauna berücksichtigt. Entspricht die Qualität des Standortes den festgelegten Anforderungen, wird zwischen dem Kanton –

vertreten durch das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain (LZE) – und den Bewirtschafterinnen eine Vereinbarung abgeschlossen. Diese gilt jeweils für mindestens 6 Jahre, bei neu gepflanzten Hecken 9 Jahre. Gemäss der am 1. Mai 2001 in Kraft getretenen, schweizerischen Verordnung über die regionale Förderung der Qualität und der Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen in der Landwirtschaft können spezielle Beiträge für die Vernetzung ökologischer Ausgleichsflächen gewährt werden. Diese Flächen müssen nach den Vorgaben eines fachlich anerkannten Vernetzungsplanes angelegt und bewirtschaftet werden. Im Baselbiet hat das LZE in Zusammenarbeit mit der Kommission ein Vernetzungskonzept erarbeitet.

### Der Erfolg ist sichtbar

Gegen 2'000 ha Vertragsflächen, darunter 74 ha Hecken, über 18'000 Hochstammobstbäume, fast 1'500 ha Wiesen und Weiden, 85 ha Buntbrachen und 10 ha weitere, spezielle und wertvolle Standorte sind bis heute das Resultat der Anstrengungen im ökologischen Ausgleich in der Landwirtschaft. Nicht alle diese Flächen sind neu entstanden. Es galt und gilt noch heute, bestehende, artenreiche Lebensräume zu erhalten, d.h. einer drohenden Intensivierung der Bewirtschaftung vorzubeugen. Neu gepflanzte Hecken und angelegte Buntbrachen sind wertvolle zusätzliche Elemente in der Landschaft. Erfolgskontrollen auf Vertragswiesen förderten in einigen Flächen Neuansiedlungen von Orchideen. Dies ist zweifellos auf die angepasste, d.h. verbesserte Bewirtschaftung solcher Wiesen zurückzuführen. Standort- und qualitätsbedingte unterschiedliche Termine für den ersten Schnitt der Wiesen haben bereits in einigen Gebieten den unheilvollen Effekt der grossflächigen Kahlschur gebrochen. Damit finden manche Tiere, insbesondere Insekten und von diesen abhängige Vögel, eine Chance zu überleben.

### Der Ausblick

Grundsätzlich gilt gemäss dem kantonalen Natur- und Landschaftsschutzkonzept 1991/1999 folgende operationelle Zielsetzung für den Kanton Basel-Landschaft: Erhaltung und Förderung des gesamten einheimischen Artenbestandes in überlebensfähigen Populationen. Der Artenbestand um 1950 gilt als Referenzgrösse. Für die Umsetzung der qualitativ-funktionalen Ziele stehen die Erhaltung und Förderung der Lebensraumvielfalt als Massnahme und die Bewahrung der Artenvielfalt als Wirkung im Zentrum. Daran arbeitet die Kommission für ökologischen Ausgleich auch in Zukunft.

*Text und Foto Martin Furter; Böckten, Vertreter des BNV und von Pro Natura in der Kommission für ökologischen Ausgleich*

## Artenschutzförderung



### Gratis abzugeben: Nistmöglichkeiten mit bester Aussicht!

Auf dem Gelände der ehemaligen Ziegelei in Oberwil ist neuer Wohnraum für uns Menschen entstanden. Die Wohnlage ist sehr attraktiv: Aussicht auf das Amphibienschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Seit kurzem sind auch attraktive Nistmöglichkeiten mit ebensolcher Aussicht entstanden. Am Industriebau der ehemaligen Ziegelei durfte der BNV Mauersegler- und Mehlschwalbenkästen aufhängen.

Die Ziegelei Immobilien AG liess sich schnell überzeugen, dass für die Mauersegler an den hohen Industriegebäuden ideale Nistmöglichkeiten angeboten werden können. Auf dem lehmigen und mit Tümpeln ausgestatteten Gelände der Ziegelei tummeln sich auch viele Mehlschwalben. Ihnen soll mit den neuen Nistgelegenheiten «gezeigt» werden, wo sie ihre Jungen aufziehen sollen.

Da die 8 Mauerseglerkästen und 15 Mehlschwalbenester in luftiger Höhe unter den Dachvorsprüngen der Ziegelei montiert wurden, musste die Oberwiler Feuerwehr mit schwerem Geschütz auffahren. Die Kollegen des Stützpunktes am Dreispitz halfen verdankenswerter Weise mit der langen Drehleiter aus. Am selben Nachmittag durfte auch der NV Oberwil die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch nehmen. Sie montierten 40 Mehlschwalben- und Mauerseglerkästen am neu renovierten Wehrlin-Schulhaus. *Text und Foto Eric Wyss*

## Verbandsbeschwerderecht

### Schrille Töne aus der Wirtschaft

Unlängst flatterte vielen von uns der «Standpunkt der Wirtschaft» mit einer Umfrage zum Verbandsbeschwerderecht (VBR) ins Haus. Worum geht es? Das VBR ermöglicht es den Umweltverbänden, Umweltanliegen bei Projekten mit einer Einsprache einzubringen. Der VCS hat in letzter Zeit Schlagzeilen gemacht, weil er versucht, dem Gesetz Nachachtung zu verschaffen. Das ärgert bürgerliche Politiker, Fachmarkt-, Einkaufszentren- und Sportstadionbetreiber. Nach ihrer Meinung soll das Verbandsbeschwerderecht am besten ganz verschwinden. Mit der Umfrage der Wirtschaftskammer Baselland sucht diese die Unterstützung der Bevölkerung.

Würde den Umweltverbänden die Möglichkeit von Einsprachen genommen, wären die Folgen für die Umwelt katastrophal. Dabei hat eine Einsprache für den Bauherrn kaum jemals untragbare Konsequenzen. Zwei Beispiele, mit denen

der BNV dank dem VBR der Natur Gutes tun konnte: Das Projekt einer Walderschliessung im Gebiet Dittingen wurde mit unserer Einsprache zu Gunsten der Waldschneppenvorkommen angepasst. Die Auenrevitalisierung an der Birs bei Brislach ist das Ergebnis der Einsprache gegen fehlende Ersatzmassnahmen beim Bau einer Transitgasleitung. In beiden Fällen konnte eine gütliche Übereinkunft mit den Bauherren gefunden werden – notabene konnten wir unsere Argumentation auf gesetzliche Grundlagen stützen. Ohne Verbandsbeschwerderecht würde uns die Chance genommen, Projekte zu beeinflussen, die übermässig in heikle Landschaften eingreifen.

#### Retten Sie das Verbandsbeschwerderecht!

Füllen Sie den Umfragebogen, der dem «Standpunkt der Wirtschaft» beiliegt, aus, denn das VBR ist «sinnvoll und richtig». Es sollte keinesfalls abgeschafft oder reduziert werden. Schaffen Sie ein Gegengewicht zu Gunsten von Umwelt und Natur zu den überbordenden Ansprüchen der Wirtschaft und schicken Sie den Umfragebogen ein!

*Susanne Brêchet Schönthal*

Seit 1987 professioneller Einsatz für Natur, Umwelt und Siedlung

**Martin Furter**

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung  
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 3877

## Exkursionsleitungskurs 2006/08

*Mit einem neuen Konzept startet im September der Exkursionsleitungskurs. Die Fragen von Barbara Mächler zu den Änderungen und den Gründen dafür beantwortet Urs P. Ankli. Er wird den Kurs zusammen mit Edi Baader, Hans Jörg Müller und Karin Schneider leiten.*

*Wer kann am Exkursionsleitungskurs teilnehmen?*  
Jede Person, die eines der Feldbiologiediplome (Botanik, Faunistik, Ornithologie) erworben hat.

*Was ist das Ziel des Kurses?*  
Die Teilnehmenden sind am Ende des Kurses in der Lage, eine naturkundliche Exkursion und ein Referat vorzubereiten, zu organisieren und erfolgreich durchzuführen. Die Exkursion soll informativ, lehrreich, interessant sein, anregen zum Beobachten und Suchen, Fragen aufwerfen, die beantwortet werden und zum aktiven Naturschutz motivieren. Das Hauptziel ist die Steigerung des didaktischen Verhaltens. Das Nebenziel ist die Weiterbildung in den Gebieten der Botanik, Faunistik und Ornithologie.

*Wie wird das Hauptziel erreicht?*  
Über Entwicklungsstufen, die wir im Leitungsteam definiert haben:

1. Stufe: Eine vorbereitete Information frei vortragen
2. Stufe: Spontane Erklärungen im Felde beim Antreffen einer Art
3. Stufe: Dialog mit der Gruppe
4. Stufe: Animation der Teilnehmenden zur Eigenaktivität (Suchen, Beobachten, Fragen)
5. Stufe: Wahrnehmung der Gruppenbedürfnisse (Kälte, Pause, Durst, Bewegung)

*Wie sieht das theoretische Vorgehen aus, um das oben genannte Ziel zu erreichen?*

Auch in der Theorie wollen wir möglichst viel von den Teilnehmenden selbst erarbeiten lassen, alleine oder in Gruppen. Themen werden besprochen, wie zum Beispiel: Vorbereitung einer Exkursion, Vortrags- und Präsentationstechnik, Rhetorik, aber auch fachbezogene Themen wie Lebensräume. Fachpersonen ergänzen den Theorieteil. Weiter werden die künftigen Leiterinnen und Leiter ein Referat von 10 Minuten halten.

*Und auf den Exkursionen?*  
Die Teilnehmenden starten mit vorbereiteten Infos von 3 Minuten über eine Art, Familie oder ein Biotop. Dann wird langsam gesteigert bis zu 30 Minuten Leitungsübungen. Im zweiten Teil der Ausbildung führen die Teilnehmenden in Grup-

pen eine Exkursion durch, die sie organisiert haben. Und im dritten Teil wird eine Exkursion bei einer BNV-Sektion geleitet.

*Warum ein neues Konzept?*  
Wir haben länger Zeit  $1\frac{3}{4}$  anstatt nur  $\frac{3}{4}$  Jahre. Dadurch können wir den Aufbau und die Steigerung sanfter gestalten. Zudem bin ich schon das 3. Mal dabei, da ist es nur natürlich, dass die Tendenz da ist, zu verbessern, Bewährtes bei zu behalten, und anderes fallen zu lassen.

*Wird den verschiedenen Charakteren der Teilnehmenden Rechnung getragen?*  
Natürlich! Nach jeder Präsentation sprechen wir darüber, so dass eine individuelle Hilfestellung geleistet wird. Wir diskutieren Varianten und Verbesserungsmöglichkeiten.

*Wie wird das Nebenziel erreicht?*  
An den Exkursionen werden gemischte Gruppen aus den Absolventen der drei Feldbiologiekurse gebildet. Neues und Unbekanntes wird aus den anderen Kursen zu hören sein. Aber auch 10 Minuten über eine Art zu referieren, bedingt eine intensive Auseinandersetzung mit dieser Art, weshalb die Teilnehmenden der gleichen «Fakultät» viel Interessantes und Neues erfahren werden.

*Wer beurteilt die Exkursionsleitenden während den Exkursionen?*

Die Teilnehmenden loben und kritisieren sich gegenseitig. Auch die Kursleitung gibt ihr Urteil ab und zeigt Gutes und Verbesserungswürdiges auf. Sowohl ein Feedback geben, als auch von andern annehmen zu können, dient der Persönlichkeitsentwicklung. Während des ganzen Kurses dürfen Fehler gemacht werden. Nur wenn sie angesprochen werden, gibt es die Möglichkeit, sie zu korrigieren. Gleichzeitig wird gelernt, mit Lob und Kritik umzugehen.

*Wie wird geprüft?*  
Das Reglement des SVS schreibt vor, dass eine naturkundliche Exkursion von mindestens 15 Minuten durchzuführen ist. Wie in den letzten Kursen werden wir diese verlängern auf z. B. 20 bis 30 Minuten. Die früher unnatürliche Situation, dass nur Experten dabei sind, wollen wir ändern. Es sollten auch «Anfänger» in einer Prüfungsgruppe dabei sein. Die Details sind noch offen.

*Barbara Mächler*

**Exkursionsleitungskurs 2006–2008**

Die Ausschreibung ist auf Seite 11

## BNV-Weiterbildung

### Das «Kreuz» mit den Kreuzblütlern

Samstag, 24. Juni 2006,  
13.30–ca. 17.00 Uhr  
Haltestelle Surbaum  
(Tram 11), Reinach

Wem bereiten sie keine Schwierigkeiten, die vielen, ähnlichen Kreuzblütler? Nutzen Sie deshalb die Gelegenheit, auf dieser Exkursion Ihr theoretisches Wissen über diese grosse Pflanzenfamilie zu festigen und die wichtigsten Arten der Brassicaceae im Feld klar bestimmen zu können.

**Leitung:** Marlu Kühn und Öрни Akeret

**Endpunkt:** Tramhaltestelle Surbaum

**Mitnehmen:** Lupe, Bestimmungsliteratur, Notizmaterial, Sonnenschutz

**Kosten:** 10.– Fr. (zu bezahlen auf der Exkursion)

**Anmeldung** bis 11. Juni 2006 bei Max E. Ballmer: max.ballmer@bnv.ch oder Tel. 061 901 32 45; die Teilnehmerzahl ist auf 24 beschränkt!



### Siebenschläfer-Exkursion

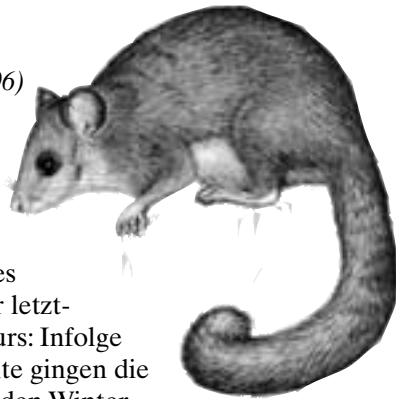
Woche 26  
(26.–30. Juni 2006)

Die Siebenschläfer sind heimliche Tiere und schwierig zu beobachten. Dies erlebte auch der letztjährige Bilch-Kurs: Infolge der kalten Nächte gingen die Tiere so früh in den Winterschlaf, dass die Exkursion auf dieses Jahr verschoben werden musste. Wenn die kleinen Kobolde nun mitspielen, werden Sie in Riechen die Möglichkeit haben, die Schläfer auf einer Dämmerungsexkursion zu beobachten. Bitte melden Sie sich möglichst rasch an – die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Das definitive Datum, Zeit und Treffpunkt werden den Angemeldeten rechtzeitig mitgeteilt.

**Leitung:** Regula Tester

**Kosten:** 10.– Fr. (zu bezahlen auf der Exkursion)

**Anmeldung** bis 19. Juni 2006 bei Peter Jascur: peter.jascur@bnv.ch oder Tel. 061 413 10 50 bzw. 061 413 10 54



## Vorschau 2. Halbjahr 2006

### Attraktive Vereinsführung

Donnerstag, 19. Oktober 2006,  
19.30–ca. 21.30 Uhr

Restaurant Ziegelhof, Liestal

Anmeldung bis 12. Oktober 2006 an  
Karin Schneider, Hinterbergweg 8a,  
4900 Langenthal oder karin.schneider@bnv.ch

### Fröhliches botanisches Rätselraten

Dienstag, 24. Oktober 2006,  
19.30–21.30 Uhr

Restaurant Ziegelhof, Liestal

Anmeldung bis 15. Oktober 2006 bei Max E. Ballmer:  
max.ballmer@bnv.ch oder  
Tel. 061 901 32 45

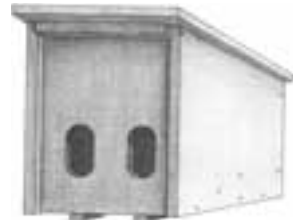


### Modern geführte Nistkastenanlagen: Wie wir unseren Höhlenbrütern effektiv helfen können

Freitag, 17. November 2006,  
20.00–ca. 22.00 Uhr

Restaurant Ziegelhof, Liestal

Anmeldung bis 10. November 2006 bei  
Martin Blattner:  
martin.blattner@bnv.ch  
oder Tel. 061 981 48 52



### Unseren heimlichen Untermieter auf der Spur

Oktober/November/  
Dezember 2006

(Datum noch nicht genau bekannt)

Anmeldung bei  
Peter Jascur:  
peter.jascur@bnv.ch  
oder Tel. 061 413 10 50  
bzw. 061 413 10 54



Karin Schneider



## SVS-News

*Nach den uns bekannten und erfolgreichen Kampagnen im nationalen Vogelschutz, z.B. Hecken, Naturschutz im Siedlungsraum oder Kleinstrukturen, lanciert der SVS die bis 2010 dauernde Kampagne «Biodiversität». Der SVS entwirft dazu Ideen, Handlungsanleitungen, stellt Material zur Verfügung und koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit. Damit werden die an der Basis agierenden Sektionen stark unterstützt – ein zeitgemässer und moderner Naturschutz!*

### **Biodiversitätskampagne gut gestartet, Vorschau auf 2007**

Die biologische Vielfalt soll vermehrt zum Thema in Öffentlichkeit und Politik werden. Um dieses Ziel der neuen gemeinsamen Kampagne aller Ebenen des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz zu erreichen, startete der SVS eine breite Öffentlichkeitsarbeit: Der Vogel des Jahres, der Eisvogel, wurde in Tagesschau und MTW gesendet und die SVS-Karte aller Naturschutzzentren der Schweiz weit gestreut. Die Medienkonferenz in Bern kam mit Beiträgen in den Mittag Nachrichten von Radio DRS und in allen grossen Zeitungen, und der Biodiversitäts-Politiktag findet mit Veranstaltungen an 25 Orten statt.

Viele Sektionen planen bereits in den nächsten Monaten ihre Aktivitäten fürs nächste Jahr. Deshalb hier eine Vorschau auf 2007. Im Vordergrund stehen im Zusammenhang mit der Kampagne zwei Aktionen, die sich während der ganzen Dauer der Kampagne alljährlich wiederholen:

1. Biodiversitäts-Politiktag im Mai 2007: Der Kontakt zwischen dem Natur- und Vogelschutzverein in der Gemeinde, dem Kantonalverband, der Landesorganisation sowie der nationalen Ebene des SVS und den zuständigen Politikerinnen und Politikern soll zum regelmässigen Austausch werden. Deshalb findet 2007 wiederum in der ersten Maihälfte ein Politiktag statt.
2. Biodiversitäts-Schulwochen im Juni 2007: Viele Sektionen machen in ihrer Gemeinde bereits

jetzt regelmässig Exkursionen für Schulklassen. Diese Chance möchten wir nutzen, um einerseits möglichst viele Kinder für die Natur zu sensibilisieren und um andererseits damit auch ein Medienereignis zu schaffen, welches wiederum für den Schutz der Natur werben soll. Der SVS bittet daher alle Sektionen, welche über Exkursionsleitende verfügen, Kontakt mit den Lehrerinnen und Lehrern im Ort aufzunehmen und in der ersten Junihälfte 2007 ein bis mehrere Exkursionen für Schulklassen anzubieten. Es wäre fantastisch, wenn wir den Medien melden könnten, dass in dieser Zeit 100-200 Schulklassen einen Einblick in die Natur erhalten. Herzlichen Dank fürs Mitmachen! Wir stehen vom SVS aus gerne für alle Fragen zur Verfügung. Im BirdLife Info Schweiz vom Dezember 2006 werden Sie ein Anmeldeformular für die beiden Anlässe finden.

### **Verfolgung von Fischfressern abwehren**

Vor noch nicht einmal einem Jahr haben das BAFU, die Kantone, der Schweizer Vogelschutz SVS und der Schweizerische Fischerei-Verband SFV zusammen den Kormoranplan veröffentlicht. Dennoch werden von Fischereiseite vehement Massnahmen gefordert – und dies in Nicht-Eingriffsgebieten, in denen wir uns, wie der Name sagt, geeinigt haben, nicht einzugreifen. Zudem fordert der Fischereiverband Massnahmen gegen den geschützten Gänsesäger mit seiner genetisch speziellen Alpenpopulation. Auch gegen den Graureiher werden Eingriffe gefordert, und bereits taucht in der Fischereipresse der Eisvogel auf...

Der Schweizer Vogelschutz SVS setzt sich mit all seiner Kraft gegen die Verfolgung von Fisch fressenden Vogelarten ein. Der Kormoranplan ist der Kompromiss in der Mitte zwischen den Anliegen der Fischereiseite und des Vogelschutzes. Er ist von allen, die ihn unterschrieben haben, einzuhalten. Eine Kompromissverschiebung zugunsten der Fischerei kommt nicht in Frage.

26. April 2006

Werner Müller, SVS-Geschäftsführer

## Viva Gartenbau lässt nicht nur Ihre Fantasie blühen

Braucht Ihr Garten mehr Farbe? Möchten Sie neue Beete anlegen oder eine Blumenwiese? Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne! Unsere Spezialgebiete sind Neuanlagen, Wildstauden, Trockenmauern, Rasensanierungen, Schwimmteiche und Biotope.

VIVA Gartenbau AG, VNG Fachbetrieb  
Bündtenmattstrasse 59, 4102 Binningen  
Telefon 061 302 99 02, Telefax 061 302 99 07  
mail@viva-gartenbau.ch, www.viva-gartenbau.ch





## Sektionsbesuch

# Einladung nach Münchenstein

**Samstag, 2. September 2006, 13.30 bis ca. 16 Uhr**

**Treffpunkt: 13.30 Uhr beim Kultur- und Sportzentrum (Kuspo) Münchenstein. Das Kuspo liegt unweit der Tramhaltestelle «Hofmatt».**

An diesem Nachmittag stehen der Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein und einige seiner Natur- und Vogelschutzaktivitäten im Mittelpunkt.

Entlang der Birs erfahren die Besucherinnen und Besucher mehr zum Thema Fluss-Revitalisierung: Welche Erfahrungen wurden mit den bisherigen Massnahmen gemacht, welche Arbeiten sind in Zukunft geplant? Vielleicht reicht es auch zu einem Abstecher in einen Restbestand des Birs-Auenwaldes.

Auf dem Rückweg durch die Welschenmatt gilt die Aufmerksamkeit verschiedenen Kleinstrukturen. Im letzten Jahr endete die 3-Jahres-Kampagne des Schweizer Vogelschutzes, die sich diesen Landschaftselementen widmete.

Anschliessend gibt es Gelegenheit, das Gesehene im gemütlichen Rahmen zu besprechen.

Der Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein freut sich auf einen spannenden und unterhaltsamen Nachmittag mit vielen Teilnehmenden.

*Anmeldung bis 12. August 2006 an Werner Gysin, Stockackerstrasse 9, 4153 Reinach, 061 712 53 51, apus@freesurf.ch*

*Die angemeldeten Personen erhalten genauere Angaben zugeschickt.*

## Aus den Feldbiologiekursen

*Im Bericht über den Feldbotanikkurs wird gezeigt, dass nur, wenn etwas einen Namen hat, darüber geredet werden kann. Deshalb widmet sich ein grosser Teil aller Feldbiologiekurse der Namensgebung und Bestimmung.*

### Botanik

Kinder haben eine unglaubliche Freude daran, alle Sachen, die sie entdecken, mit Worten (und wenn sie stumm sind, mit Zeichen) zu benennen. Sie entwickeln so ihre Sprache und ihre geistigen Fähigkeiten und erschaffen sich eine Welt, in der sie sich vertraut und wohl fühlen. Erwachsene sind da nicht anders. Indem sie den Wirbelsturm Rita und den Schimmelpilz in der Wohnung Hannibal nennen, schaffen sie Beziehungen auf du und du, um die nicht zu bändigenden Mächte für sich einzunehmen. Um Namensgebungen geht es auch in der Botanik. Seit mehr als einem Jahr haben wir gelernt, die wichtigsten Pflanzen der Region – es sind nun schon mehrere Hundert – anzusprechen. Die aufrechte Trespe (Bromus erectus) zum Beispiel ist nur ein Gras; sie wird vom Wind bestäubt und von den Insekten nicht beachtet. Ihr Aussehen ist entsprechend unscheinbar und ohne Zweckbestimmung. Betrachtet man sie allerdings genauer, kommt man nicht um die Feststellung herum, dass



Aufrechte Trespe

sie eine Schönheit ist und vielleicht sogar Freude an der Selbstdarstellung hat, die entdeckt werden will! Es ist diese sinnliche Erkenntnis, die bewirkt, dass «plötzlich angesichts des Schönen uns etwas festhält und nötigt, bei dem individuell Erscheinenden zu verweilen» (Hans-Georg Gadamer), und die den Reiz der Botanik ausmacht.

Noch bis Ende August dauert der Kurs. Solange dürfen wir unseren unglaublich kundigen (und geduldigen!) Leiterinnen und Leitern Löcher in den Bauch fragen und uns von ihrem Feuer anstecken lassen.

*Text und Foto Hugo Käser*

## Beobachtungsarchiv: Januar–April 2006

Bitte senden Sie Ihre Meldungen bis spätestens **10. August 2006** an folgende Adresse:

**Florian Neumann, Vorderbergstr. 99, 4104 Oberwil**, oder via E-Mail: **Florian.Neumann@stud.unibas.ch**

<b>Rothalstaucher</b>	13.02.	1 Ind. am Dreiländereck in Basel	S. Keller
<b>Schwarzstorch</b>	19.03.	1 Ind. beim Kraftwerk in Birsfelden kreisend und nach NO ziehend	S. Keller
	24.03.	1 Ind. zieht über Oberwil nach Osten	F. Neumann
<b>Knäkente</b>	23.03.	1 w und 1 m im Ziegeleiareal Oberwil	B. Steck
<b>Rohrweihe</b>	26.03.	1 w ziehend, Reinach-Süd	S. Keller
<b>Kornweihe</b>	19.01.	1 w auf dem Bruderholz in Bottmingen	H. Hartmann
	05.02.	1 w auf dem Bruderholz in Bottmingen	H. Hartmann
	13.02.	1 Ind. in niedrigem Flug bei Buntbrachen in Aesch	R. Bürgisser, M. Stenz
<b>Merlin</b>	27.02.	1 w auf dem Bruderholz in Bottmingen kurz rastend	H. Hartmann
<b>Kranich</b>	25.02.	2 Ind. ziehen über den Schleifenberg, Liestal	S. Keller, R. Gilli
<b>Kiebitz</b>	März	bis >1000 Durchzügler in BL, SO, AG, JU, Elsass	div. Beobachter
	12.03.	350 Ind. fliegen von Leymen her in Richtung Wolschwiller	T. Wüthrich
	12.03.	rund 3000 Ind. auf der Möhlemer Höhe, zw. Mumpf und Möhlin, AG	div. Beobachter
<b>Waldschnepfe</b>	03.02.	1 Ind. in Dittingen	M. Jermann
	22.03.	1 Ind. am Waldrand auf Neu Buus	Y. Leuenberger
<b>Waldwasserläufer</b>	18.03.	1 Ind. im Ziegeleiareal Oberwil	B. Steck
<b>Alpensegler</b>	25.03.	2 Ind. ziehend bei Reinach-Süd	S. Keller
	30.03.	6 Ind. kreisen über dem Barfi und dem Kohlenberg, Basel	K. Pulfer
	01.04.	4 Ind. über dem Friedhof kreisend, Oberwil	F. Neumann
<b>Wiedehopf</b>	08.04.	1 Ind. auf der Böschmatt in Sissach	J. Rudin
<b>Heidelerche</b>	17.03.	6 Ind. auf Neu Buus	Y. Leuenberger
	18.03.	30 Ind. unterhalb des Schleifenbergs durchziehend, Liestal	S. Keller
<b>Rauchschwalbe</b>	01.04.	ca. 100 Ind. bei der Ziegelei Oberwil	E. Fischler
<b>Seidenschwanz</b>	04.02.	4 Ind. beim Kronenweg in Binningen	S. Inches
	12.02.	30 Ind. fliegen in Richtung St. Margrethen, Thiersteinerrain in Basel	E. Balmer
	10.03.	50 Ind. in Richtung Rankhof fliegend, Kraftwerk Birsfelden	S. Keller
<b>Nachtigall</b>	15.04.	1 Sänger, Ebnet in Pratteln	E. Zürcher
<b>Schwarzkehlchen</b>	18.03.	1 m im Ziegeleiareal Oberwil	B. Steck
	25.03.	1 w und 2 m auf Feldflur bei Aesch-Reinach-Süd	S. Keller
	15.04.	1 Paar in Rodersdorf, SO	T. Wüthrich
<b>Ringdrossel</b>	25.03.	1 Ind. auf Neu Buus	Y. und M. Leuenberger
	26.03.	1 Ind. ziehend, Furlen in Lausen	B. Mächler
<b>Rotdrossel</b>	21.02.	2 Ind. bei Eichernest in Eptingen	B. Bussinger
	22.03.	120 Ind. z.T. singend, Eigenried in Buus	Y. Leuenberger
<b>Rohrschwirl</b>	17.04.	2 Sänger in der Petite Camargue Alsacienne	L. Cueni
<b>Dorngrasmücke</b>	17.04.	1 m in Rodersdorf, SO	T. Wüthrich
<b>Mauerläufer</b>	24.02.	1 Ind. bei Unterburg in Eptingen	B. Bussinger
<b>Waldbaumläufer</b>	17.04.	1 Sänger, Drachenbrünneli in Binningen	L. Cueni
<b>Fichtenkreuzschnabel</b>	14.03.	1 w und 1 m auf einem Baum beim Gymnasium, Liestal	B. Mächler

Ornithologinnen und Ornithologen müssen nicht mehr das Erscheinen des neusten BNV-Mitteilungsblattes abwarten, um eine Übersicht über die Beobachtungen in der Region zu erhalten. Auf der neuen Homepage werden die Meldungen periodisch aktualisiert [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch) > **Ornithologie** > **Beobachtungsarchiv**.

## Ornithologie

# Kiebitze: Hunderte überfliegen die Region

*Einmal etwas mehr: Vielerorts hat Zugstau zu grossen Konzentrationen von heimkehrenden Kiebitzen geführt. Im Aargau sprangen die Zahlen sogar in die Tausende.*

Der Anblick eines fliegenden Kiebitztrupps ist herrlich. Trotz der charakteristischen langsam schaufelnden Flügelschläge entschwindet der Trupp nur allzu schnell dem Auge. Doch im diesjährigen März musste man nicht um Beobachtungen bangen. Im Baselbiet und in den Kantonen AG, SO, JU wie auch im Sundgau und der Oberrheinischen Tiefebene häuften sich die Kiebitz-Sichtungen. Es kam teilweise aufgrund von Zugstau zu grossen Konzentrationen, so dass hunderte durchziehende oder rastende Kiebitze bestaunt werden konnten. Vor allem der Kanton Aargau, wo bei der Möhliner Höhe zwischen Mumpf, Zeinigen und Möhlin gegen 3000 Individuen gezählt wurden, verzeichnete Extremzahlen. Ornithologisch Interessierte beobachteten die Limikole mit der

Federholle am Kopf rastend auf Landwirtschaftsflächen, wobei von der Schneeschmelze durchnässte Fluren besonders willkommen waren, wie etwa in der Unteren Au der Petite Camargue Alsacienne. In gleicher Umgebung befanden sich oft auch Trupps von Feldlerchen, Wacholderdrosseln und sogar Goldregenpfeifern. Mitteleuropäische Kiebitze überwintern als Kurzstreckenzieher in Grossbritannien, Frankreich, Spanien, im Mittelmeergebiet und in Nordafrika.

Als Brutvogel trifft man den Kiebitz auf offenen Flächen mit niedriger, möglichst gelbbrauner oder fehlender Vegetation und mit nur wenigen Einzelbäumen sowie nicht zu hohen Hecken. In der Schweiz wurden von 1993 bis 1996 etwa 450 Brutpaare errechnet, was eine starke Abnahme seit den rekordverdächtigen 1000 Brutpaaren in den siebziger Jahren bedeutet. Der Vogel leidet wie andere Arten des Offenlandes an der intensiven Bewirtschaftung, wie mehrschürige Mahd zur Silage und Weiden mit sehr hohen Viehdichten.

*Florian Neumann*

## Exkursionsleitungskurs 2006–2008

Ende September 2006 beginnt der neue BNV-Exkursionsleitungskurs. Darin wird eine Ausbildung in folgenden Bereichen angeboten:

1. Planen, Durchführen und Leiten von Exkursionen
2. Halten eines Referates
3. Vertiefen der ornithologischen, faunistischen und botanischen Kenntnisse
4. Einblicke in verwandte Fachgebiete (z.B.: Ökologie, andere Tiergruppen) mit Referaten von externen Fachleuten

Er dauert bis Juni 2008 und steht allen offen, die mindestens einen der Feldbiologiekurse (Botanik, Ornithologie, Faunistik) bestanden haben.

Die Teilnahme an der Abschlussprüfung setzt den Besuch von mindestens 2/3 der Anlässe voraus.

Die Kurskosten betragen Fr. 600.– (exkl. Reisekosten). Die Anmeldung erfolgt mit untenstehendem Abschnitt.

Das Kursprogramm mit näheren Angaben wird allen Angemeldeten mit der Einladung zum ersten Anlass zugestellt.

**Anmeldeschluss ist der 9. September 2006**

*Bitte beachten Sie den Anmeldeschluss!*

*Einsenden an:  
Lotti Meier,  
Adlerfeldstrasse 20,  
4402 Frenkendorf*

### Definitive Anmeldung zum Exkursionsleitungskurs des BNV 2006–2008

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_ Tel: \_\_\_\_\_

# Mitteilungsblatt 2/2006

**Impressum**

**Mai 2006**

**Redaktion**

Simon Keller, Barbara Mächler und Suzanne Oberer-Kundert  
(verantwortlich)

**Berichte**

Urs P. Ankli, Susanne Bréchet Schönthal, Martin Furter, Werner Gysin, Hugo Käser, Simon Keller, Barbara Mächler, Werner Müller, Lotti Meier, Florian Neumann, Suzanne Oberer-Kundert, Karin Schneider, Roger Schneider, Eric Wysz

**Herstellung**

Gestaltung: Urs Stöcklin; Satz: Matthias Huber  
Korrektorat: Felicitas Maeder; Druck: Copy Service,  
Kasernenstrasse 41, 4410 Liestal

**Erscheint 5mal jährlich**

**Redaktionsschluss**

Nr. 3/2006: 20. August 2006

**Adressänderungen, NeuabonentInnen,  
Inserate und LeserInnenbeiträge**

BNV, Mitteilungsblatt, Postfach 533, 4410 Liestal

**Herausgeber**

BNV, Postfach 533, 4410 Liestal

**Abonnement**

Im Jahresbeitrag inbegriffen



BL Natur- und Vogelschutzverband  
Postfach 533, 4410 Liestal  
Postkonto 40-7891-7

Geschäftsstelle  
Kasernenstrasse 24  
Tel. 061 922 03 66  
Fax 061 923 86 51  
E-Mail [bnv@bnv.ch](mailto:bnv@bnv.ch)  
[www.bnv.ch](http://www.bnv.ch)



Mitglied beim  
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

AZB  
4410 Liestal

## Agenda 2/2006

Samstag, 10. Juni 2006

**Botanische und Ornithologische Besonderheiten**

Abend-Exkursion entlang der Ergolz  
16.45 Uhr, Bushaltestelle Augst  
*NV Füllinsdorf*

Donnerstag, 15. Juni 2006

**Was wird für Biber, Fische und Vögel getan?**

Abendexkursion mit Führung am und im Kraftwerk  
18 Uhr beim Kraftwerk Augst, Bus 70 ab Liestal 17.33 Uhr  
Anmeldung bis 5. Juni 2006 an: Edith Kühnis Tel. 061 901 29 38  
*NV Liestal*

Mittwoch, 21. Juni 2006, 19.30 Uhr, Anwiler Weiher

**Naturkundliche Exkursion am Anwiler Talweiher**  
mit Jacques Mader, HansJörg Müller, Peter Vögelin  
Insektenbestimmung mit Werner Huber  
Anschliessend grillieren am Feuer mit Volksmusik  
*Baselbieter Ornithologenhock*

Mittwoch, 19. Juli 2006

**Steinbruch Blinden**

Abendexkursion mit Roland Lüthi, Münchenstein  
18.30 Uhr, Trotte Münchenstein  
*NV Münchenstein*

Sonntag, 20. August 2006

**Farn-Exkursion**

Exkursion mit Marco Degen, Details unter  
[www.nvpratteln.ch](http://www.nvpratteln.ch) oder 061 821 31 83  
*NV Pratteln*

Sonntag, 17. September 2006

**Pilze in der Region**

Exkursion mit K. Minder,  
9–14 Uhr, Parkplatz, Kantonalbank Aesch  
*NV Aesch-Pfeffingen*

Mittwoch, 27. September 2006

**Natur entdecken im Norden Griechenlands**

Dia-Vortrag von Hans Willi, Füllinsdorf  
20 Uhr, Restaurant Post, Tecknau  
*Baselbieter Ornithologenhock*

## BNV-Kurse

siehe auch BNV-Mitteilungsblatt und [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch)

**Das Kreuz mit den Kreuzblütlern** (Seite 7)

Samstag, 24. Juni 2006, 13.30–ca. 17 Uhr

**Siebenschläfer-Exkursion** (Seite 7)

In der Woche 26. bis 30. Juni 2006